

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 14

Rubrik: Berner Stadttheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

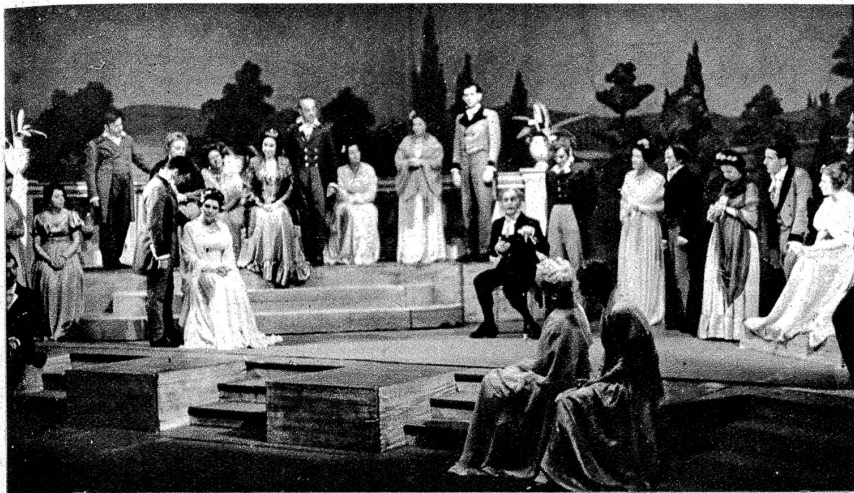
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Baron de Zarandelle hat seinem Neffen Horace zur Vermählung mit der jungen Simone eine antike Venusstatue geschenkt und schildert am Hochzeitsmorgen den Gästen mit den begeisterten Worten eines passionierten Kunstliebhabers deren Schönheit. Aber es ist ein fatales Geschenk: Horace fühlt sich mit dämonischer Gewalt von dem Bilde angezogen



Am Abend erscheint am Fest eine Unbekannte. Horace folgt ihr und steckt ihr liebestrunken seinen Trauring an den Finger. Sie demaskiert sich: Es ist die Venus, und Horace küsst sie

BERNER STADTTHEATER

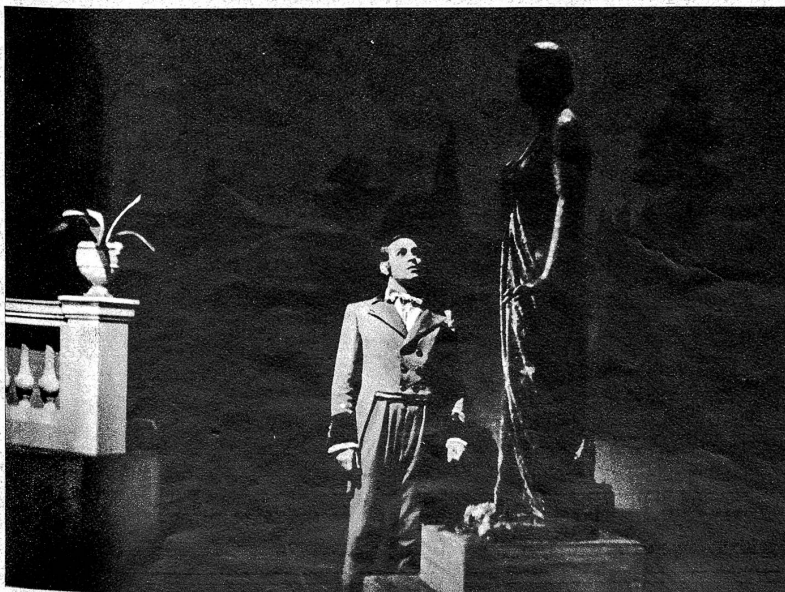
VENUS

Oper
von Othmar Schoeck

Mit diesem bedeutenden Werk des Schweizer Komponisten hat das Stadttheater seinen ersten Beitrag zur „Schweizer Kunst in Bern“ herausgebracht. Diese Oper aus dem Jahre 1919 nimmt in Schoecks Operschaffen einen ersten Rang ein; sie ist das leidenschaftliche Bekenntnis einer Künstlerseele, die, in der Inbrunst der Schönheit befangen, das wirkliche Leben vergisst und sich in dieser Todesliebe verzehrt



Simone fällt beim Anblick seiner Untreue in Ohnmacht; das Fest bricht jäh ab



Im nächtlichen Park tritt Horace vor das geheimnisvolle Götterbild, das untrennbar seinen Ring am Finger trägt: er ist unlöslich mit ihr vermählt und haucht in Umarmung und Kuss seine Seele aus

PHOTO ERISMANN, BERN

Unten:
Libero de Luca,
Paul Geyser a. G. und
Gerty Wiessner
(als Horace,
Zarandelle und Simone)

